

Falkenauge sah den jungen Offizier einige Zeit verwundert an. Aber als er merkte, daß es ihm ernst war, da forderte er Chingachgook auf, er solle seine Kunst erproben, und dem Offizier mit seinen Farben eine Bemalung geben; und dann half er selbst in der Kleidung mit, so daß Heyward für einen französischen Gaukler gehalten werden konnte, wie sie sich hie und da in den Kriegslagern aufhielten.

Dann gab ihm der Waldläufer noch allerlei gute Ratschläge über sein Verhalten und verabredete mit ihm Zeichen, dann ließ er ihn mit Gamut ziehen und rief ihnen ein herzliches „Gott befohlen!“ nach.

Noch befahl Heyward den alten Oberst der besonderen Fürsorge der treuen Männer; dann schied er von ihnen.



## Neuntes Kapitel.

### Im Lager der Huronen; Ankas gefangen.

Nahe am Lager begegneten die beiden Freunde zuerst einer Anzahl spielender Kinder, und es war gut, daß sich Heyward durch ihren Anblick in seine Rolle einleben konnte, ehe er mit den Alten zusammentraf. Denn als er nun auch in die Nähe von einigen Erwachsenen kam, da schien ihm bei solcher nahen Berührung das Blut in den Adern zu erstarren, und er mußte alle seine Selbstbeherrschung aufbieten, um sich nicht zu verraten. David geleitete ihn in die Versammlungshütte der Indianer, und er folgte dessen Beispiel, indem er sich auf ein Grasbüschel niedersetzte. Bald kamen Neugierige in die Hütte, um den fremden Freund Davids zu besehen. Da er sich aber schweigend verhielt, trat endlich ein alter Mann vor und fragte ihn in der Huronensprache. Heyward gab durch Geberden zu verstehen, daß er ihn nicht verstehe.

„Spricht keiner von meinen Brüdern Französisch oder Englisch?“ fragte er nun in französischer Sprache.

Er bekam keine Antwort.